

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUEN

INZELDREIŠ SUČT.

Erscheint wöchentlich einmal, Erhebungstag: Sonntag. Bezugspreis: jährlich 6.-, halbjährlich 3.50 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Cents; die 4-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil: Montag 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Miškų g-vė Nr. 3. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 8

Kaunas, Sonnabend, den 24. Februar 1934

IV Jahrgang

Polnische „Vergeltungsmassnahmen“ im Wilnagebiet

Litauischen Pressemeldungen zufolge sind im Wilnagiet zahlreiche Verhaftungen von litauischen Führern erfolgt. Insgesamt sind 27 Personen verhaftet. Diese Verhaftungen sollen, den polnischen Radiomeldungen zufolge auf Grund nachgewiesener „illegaler Tätigkeit“ vorgenommen worden sein. In diesem Zusammenhang sind auch einige staatlich nicht angemeldete litauische Schulen geschlossen worden. Die litauische Presse weist darauf hin, dass diese neuen Uebergriffe auf die litauische Minderheit im Wilnagebiet als „Vergeltungsmassnahmen“ wegen der in Litauen vor kurzem erfolgten Schliessung einiger polnischen Geheimschulen und Bestrafung der Lehrer wegen Erteilung polnischen Privatunterrichts zu betrachten sind.

Dasselbe erklärt ganz offen die gesamte polnische Presse. Bei derselben Gelegenheit nimmt die polnische Presse auch zu den Vorgängen im Memelgebiet Stellung und erklärt, dass Litauen von Polen in dieser Hinsicht keine Unterstützung erwarten könne, denn ähnliche Massnahmen hätten auch die polnische Minderheit in Litauen getroffen.

Wie die litauischen Zeitungen berichten sind am 19. Februar in Zarasai weitere drei Mitglieder des polnischen Kulturvereins „Oswiate“ von der litauischen Polizei verhaftet worden.

Die Feier des 16. Februars den Wilnalitauern gestattet

Wie die litauischen Zeitungen berichten, haben die polnischen Behörden, trotz der strengen Massnahmen gegen die litauischen Schulen, die Feier des Unabhängigkeitstages des litauischen Staates am 16. Februar gestattet. (Die Litauer im Wilnagebiet werden von den polnischen Behörden als polnische Staatsbürger betrachtet und sind als solche dort registriert.)

Deutsche Versammlung in Sintauten wieder nicht gestattet

Auf das Gesuch der Ortsgruppe Sintauten, am 18. Februar eine Generalversammlung der Ortsgruppe zu gestatten, hat die Sintauter Polizei folgende Antwort gegeben:

Republik Litauen
Innenministerium
Kreis Schaken
Polizeichef von Sintauten
Sintauten, den 17. Februar 1934
Nr. 156

An die Veranstalter der Versammlung der Ortsgruppe des Kulturverbandes der Deutschen Litauens in Sintauten, Herrn Rudolf Hermann und Rudolf Kambis.

Teile Ihnen mit, dass ich die Versammlung am 18. Februar nicht gestatte,

(neleidziui) denn es ist kein Vertreter der Polizei vorhanden, der die deutsche Sprache beherrscht und an Ihrer Versammlung teilnehmen könnte.

Unterschrift
des Polizeichefs

Anmerkung der Red.: Der Unterzeichnete dieses Schreibens hat vor einem Jahre eine Versammlung dieser Ortsgruppe in deutscher Sprache beigezogen.

Die Ortsgruppe Sintauten wird sich jetzt an den Kreischef wenden mit der Bitte, einen Vertreter, der die deutsche Sprache „beherrscht“, zu schicken.

Auch in Lydavenen

Die Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe, die am 25. II. stattfinden sollte, wurde zum 3. Male polizeilich verboten.

Die evang. Litauer für Sroka und gegen Bandrevičius?

Durch die Ernennung eines weltlichen Vertreters zum Präsidenten des evang. luth. Konsistoriums Litauens ist man von der bisherigen Ordnung stark abgewichen. Bisher hat dieses höchste Amt der obersten Kirchenbehörde nur ein Geistlicher bekleidet. Nach Gaigalats Rücktritt ist der lettische weltliche Abgeordnete zum stellvertretenden Präsidenten ernannt worden. Nach der Wahl der neuen Konsistorialmitglieder erwartete man allgemein, dass dieses Amt dem geistlichen Abgeordneten der litauischen Synode, Superintendent Sroka, übertragen werden wird. Die Ernennung des lettischen weltlichen Mitgliedes zum Präsidenten hat nun in den Kreisen der litauischen Evangelischen starke Empörung hervorgerufen. Man will in der Ernennung des lettischen weltlichen Mitgliedes eine Verletzung des litauischen Nationalgefühls und eine Verletzung der Würde des Superintendents Sroka sehen.

Es ist interessant, wie sich diese Stellungnahme auswirken wird.

Enzinas soll abberufen werden?

Wie aus unterrichteter Quelle verlautet, soll die Stellung von Lehrer Enzinas in Kybarten, der dort als Leiter der deutschen Volksschule an Stelle von Lehrer Ziegler versetzt worden ist, nach der stattgefundenen Elternversammlung stark erschüttert sein. Gerüchte wollen von seiner Abberufung wissen. Als Nachfolger für diese Stelle wird unter anderem auch der bekannte Lehrer Abromait, Wirballen genannt.

Kirchenratswahlen werden nicht anerkannt

In Tauroggen Kirchenratsmitglieder nicht bestätigt

Wie uns aus Taurogen berichtet wird,

weigt sich das Konsistorium bis jetzt, die auf Grund von Stimmenmehrheit gewählten Kirchenratsmitglieder, Herrn O. Paulikat u. a. zu bestätigen, trotzdem der Pastor bereits alle in ihr Amt eingeführt hat. Auffallenderweise werden vom Konsistorium diejenigen Kirchenräte abgelehnt, die bei der Gemeinde das grösste Vertrauen genossen und bei der Abstimmung am meisten Stimmen erhielten. Anstelle der abgelehnten Kandidaten werden solche vorgeschlagen, die keinen guten Ruf besitzen.

Die Taurogger deutsche Gemeinde hat sich darauf stützend, dass das Konsistorium gesetzlich weder berechtigt noch befugt ist Wahlen der Kirchenräte zu beanstanden, an den deutschen Synodalausschuss mit einer Beschwerde gewandt.

Kirchenrat in Poniewiesch anerkannt!

Ähnlich lagen die Verhältnisse in Poniewiesch. Das Konsistorium hatte dort den rechtmässig gewählten Kirchenrat abgesetzt und die Verwaltung des gesamten Kirchenvermögens einer Person anvertraut, die einige Male wegen verschiedener Veruntreuungen zu Gefängnisstrafen verurteilt war. Durch das energische Eingreifen des deutschen Synodalausschusses konnte dieser Beschluss des Konsistoriums wieder rückgängig gemacht und die Gemeinde vor grösseren Unruhen bewahrt werden.

Unerwünschte Gäste

Wohl auf Veranlassung des Konsistoriums kommen jetzt abwechselnd stud. Wierner jun., der vom Wirballer Kirchenstreit her bekannt ist, und stud. Gavenis nach Prienai, wo sie Gottesdienste halten. Weder der eine noch der andere ist dort erwünscht. Besonders merkwürdig gestalten sich die Gottesdienste bei Gavenis. Da er nur mangelhaft die deutsche Sprache beherrscht, liest er die Predigten und den übrigen zum Gottesdienst gehörenden Text aus einem Predigtbuch ab. Dass dabei die arme deutsche Sprache sehr zu leiden hat ist verständlich. Die Mütterchen schütteln nur immer die Köpfe und sagen: „Wir verstehen wohl, was er abliest, aber ob er es versteht, müssen wir sehr bezweifeln“. Es ist unverständlich, warum gerade in diese rein deutsche Gemeinde Leute geschickt werden, die nicht nur nichts vom Deutschum wissen wollen, sondern sogar die deutsche Sprache nicht beherrschen?

Die Kalvarijer Kirchengemeinde soll litauisch werden!

Aus Kalvarija wird uns geschrieben:

Kantor B. ist bestrebt, die Gemeinde ganz zu litauisieren. Ihm ist es zum Teil zuzuschreiben, dass in Kürze einige Gemeindeglieder, die deswegen seinerzeit protestierten, ins Gefängnis kommen werden. Jetzt sammelt er Unterschriften auch bei Deutschen (!) um möglichst mehr litauische Gottesdienste einführen zu können.

Blumen sind an jedem Weg zu finden,
doch nicht jeder weiss den Kranz zu winden.
Grün.

Festgestaltung und Gemeinschaftserziehung

Die überragende Rolle der Arbeit im menschlichen Leben wird von niemand bestritten. Ganz verschieden ist jedoch die Einstellung zu den Fragen der Freizeitgestaltung; in den meisten Fällen wird die grosse Bedeutung gerade auch dieser Fragen unterschätzt.

Arbeit und Erholung bedingen sich jedoch gegenseitig, sie sind ein untrennbares Ganzes. Genau so wie ein Leben ohne Arbeit inhaltslos und leer ist, genau so armselig ist ein Menschendasein ohne Mussestunden, ohne Stunden der Feier und der Freude.

Es kommt nur darauf an, die freien Stunden würdig zu gestalten. Wer die Zeit der Erholung und Ruhe als notwendiges Uebel ansieht, das man am liebsten ganz beseitigen sollte, wer sich über jede Minute ärgert, in welcher er kein Geld verdienen kann, der ist schliesslich nicht anders einzuschätzen, als einer, der in der Arbeit nur Fron und Schicksalshärte sieht. Es gilt, sich bejahend zu beiden Lebensbedingtheiten einzustellen.

Wenn man das richtige Verständnis für den Wert der freien Zeit hat, wird man darauf bedacht sein, diese so zu gestalten, dass sie neben Erholung und Entspannung zugleich Möglichkeiten zur Ausbildung und Höherentwicklung der Persönlichkeit gibt.

Auf die unendlich vielen Gestaltungsmöglichkeiten der Freizeit soll im vorliegenden Aufsatz nicht eingegangen werden — das möge weiteren Artikeln vorbehalten sein — diesmal soll nur ein Teilgebiet der Freizeitgestaltung hervorgehoben werden, das Feiern der Feste.

Ein Blick in die „Deutschen Nachrichten“ der letzten Wochen genügt, um festzustellen, dass die Deutschen in ganz Litauen freudig am Werk sind, wenn es heisst, bei festlicher Gelegenheit eine entsprechende Veranstaltung vorzubereiten. Ganz besonders zahlreich und beliebt waren die Weihnachtsfeiern. Das war bestimmt kein Zufall, denn gerade das Weihnachtsfest birgt besonders innige und zugleich deutsche Werte, so dass jedes deutsche Herz die Stunden am leuchtenden Tannenbaum zu den schönsten des Lebens rechnet. Kaum eine andere Feier wird in unseren Verhältnissen das Volkszugehörigkeitsgefühl mehr stärken und zum erhabensten Ausdruck bringen, wie die Weihstünden der Weihnachtszeit. Und damit kommen wir zu dem, was im Thema unserer Ausführungen bereits enthalten ist: Festgestaltung kann und muss ein wichtiges Mittel zur Volks- und Gemeinschaftserziehung sein. Waren nicht die vielen Lutherfeiern — in Kaunas musste leider eine gesamtdeutsche Lutherfeier unterbleiben — ebenfalls Ausdruck einer tiefen Verbundenheit mit den ewigen Werten deutscher Kultur? War nicht die Jahrhundertfeier in Wirballen ein wahres Volksfest im edelsten Sinne des Wortes? Wer von den Beteiligten an all den genannten Feiern hat nicht bleibende, erhebende Erinnerungen fürs Leben mitgenommen? Wer

hat sich in diesen Feiertagen nicht besonders stark als Glied einer Gemeinschaft gefühlt, in der mitzuwirken für ihn aus Schicksalsverbundenheit und Mitverantwortungsgefühl heraus Ehre und Pflicht bedeutet!

Gewiss, nicht jedem Fest kann eine höhere Bedeutung beigegeben werden. Es gibt genug Veranstaltungen, die nicht dem Ernst, auch nicht der Freude gewidmet sind, sondern mehr dem, was man Vergnügen nennt. Wenn man aber kein Spiessbürger ist, dann wird man auch diesen heiteren Zusammenkünften in den meisten Fällen eine Berechtigung nicht absprechen können.

Die ungebundene fröhliche Laune, der zuweilen geradezu Kraft spendende Humor sind in unseren schweren Zeiten schätzenswerte Gäste, und nicht selten öffnen sie die Herzen, stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und bereiten den Boden vor zu späteren wertvolleren Feiertagen und zu gemeinsamer Arbeit.

Darum auf, ihr nimmermüden Festveranstalter, auf ihr Spiel- und Sängerscharen! Euch ist eine wichtige Aufgabe zuteil geworden. Seid dankbar für jede neue Anregung, für jeden gutgemeinten Rat und für jede tätige Mithilfe, aber lasst euch nicht beirren von ewig klingenden und spötelnden Besserwissern, Kritikern und Nichtstuern. Jede noch so bescheidene Tat ist besser als keine Tat. Lasst euch auch nicht einschüchtern und niederdrücken durch einen oder gar mehrere Misserfolge. Eine verlorene Schlacht bedeutet noch keinen verlorenen Krieg. Auf zur weiteren Arbeit, zur Gemeinschaftserziehung durch Festgestaltung!

Tagung der Weissrussen in Litauen

Am 18. Februar findet in Kaunas eine Tagung der in Litauen lebenden Weissrussen statt. Auf dieser Tagung wird ein Nationalrat der weissrussischen Minderheit in Litauen gewählt werden.

Volkstreu und Staatstreu!

Im Rahmen einer Sendung des Süd-deutschen Rundfunks hat Oberbürgermeister Dr. Strölin als Vorsitzender des Deutschen Auslands-Instituts Stuttgart herzliche Worte der Begrüssung an die Donauschwaben gerichtet. Dr. Strölin sagte u. a.: „Wenn sich die Donauschwaben feierlich zur Volksgemeinschaft bekennen, so braucht dieses offene Bekenntnis zum deutschen Volkstum niemanden in der Welt zu benehmen oder gar zu erschrecken. Die unbedingte Achtung vor dem Staatsgedanken und der Pflicht dem Staat gegenüber ist tief im deutschen Wesen verwurzelt. Gerade die ihres Volkstums bewussten Deutschen sind von jeher die zuverlässigsten und staatstreuesten Bürger im fremden Staatsverband gewesen. Diese Pflichttreue gegenüber dem selbstgewählten Heimatstaat ist um so stärker und eifriger, je freier und ungehinderter die Wurzeln des angestammten Volkstums sich entfalten können.“

Politische Umschau

Litauen

An Stelle des Baltischen Staatenbundes ein Balto-Skandinavischer Bund? Wie aus Stockholm verläutet, soll der schwedische Abgeordnete Lindhagen im schwedischen Parlament seinen vorjährigen Antrag betr. Gründung eines baltischen Staatenbundes in erweiterter Form wiederholt haben, und zwar soll ein balto-skandinavischer Staatenblock gebildet werden. Zu diesem Block müssten sämtliche baltischen und skandinavischen Staaten einschliesslich Polen gehören. Vor der Bildung dieses Blockes müsste allerdings die Winafrage auf einem friedlichen Wege geregelt werden. Bei der Lösung der Winafrage wäre weniger nach der Sprache der Einwohner als nach deren Wunsch zu entscheiden. Lindhagen beantragt weiter die Einberufung einer Konferenz der in Frage kommenden Staaten zur Beratung der Gründung des Balto skandinavischen Bundes.

Meinungsaustausch zwischen Litauen und Kaunas? Die litauische Telegraphenagentur „Eita“ brachte ohne Stellungnahme eine Meldung des „Angriff“ aus Warschau. In dieser Meldung wird darauf hingewiesen, dass in der letzten Zeit zwischen Wilna und Kaunas ein lebhafter Briefwechsel und sogar ein Meinungsaustausch zwischen dem Marschall Pilsudski und dem Bevollmächtigten des Staatspräsidenten A. Smetona geführt worden sei. Diese Meldung ist auch von der ganzen litauischen Presse ohne irgendein Kommentar wiedergegeben worden.

Unterbrechung der englisch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen. Die englisch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen in London sind zeitweilig unterbrochen worden. Die litauische Delegation begibt sich nach Litauen, um über den Verlauf der Verhandlungen der litauischen Regierung Bericht zu erstatten und neue Instruktionen einzuholen.

Bei den Verhandlungen ergäben sich hauptsächlich deshalb Schwierigkeiten, weil England eine bedeutende Herabsetzung der litauischen Einfuhrzölle für englische Textil- und Manufakturwaren und von Litauen im Handelsverkehr mit

England die Benutzung englischer Handelsschiffe verlangte. Bekanntlich hat Litauen ein eigenes Schiff für diesen Verkehr erworben. Auch die englischen Absichten, das Baconkontingent herabzusetzen, bilden eine grosse Schwierigkeit bei den Verhandlungen.

Nach Rückkehr der litauischen Delegation nach Kaunas besteht der Plan, eine grössere Konferenz sämtlicher litauischer Wirtschaftstellen und Organisationen einzuberufen, um über die englischen Forderungen gemeinsam zu beraten.

Deutschland

Neue Anzeichen der Wirtschaftsfestigung. Der frühere sozialdemokratische Reichspräsident Löbe, eine Persönlichkeit von ausgesprochen kämpferischer politischer Haltung, hat dem Vertreter eines belgischen Blattes seine Ansichten über die Hitlerregierung ausgesprochen. Er habe gern das Versprechen gegeben, sich nicht mehr politisch zu betätigen, weil er der Ansicht sei, dass seine politische Tätigkeit und diejenige seiner Freunde endgültig abgeschlossen sei. Er wolle kein Ueberläufer sein, sei aber objektiv genug, zuzugeben, „dass die neuen Führer Deutschlands mit einem schönen Ungestüm Probleme in Angriff genommen haben, die wir nicht haben lösen können; ich denke an die Reichsreform, die Beschaffung von Arbeit für die Arbeitslosen und die Winterhilfe, ein Werk, das von einem grossen sozialistischen Geist erfüllt ist. Das Agrarproblem scheint mir ebenfalls mit viel Schneid angepackt worden zu sein. Wenn es der neuen Regierung gelänge, sechs Millionen Arbeitslose wieder zu beschäftigen, so wäre es eine Heldentat, die mir Achtung abnötigen würde.“ Inzwischen erfährt man, dass das deutsche Volkseinkommen erstmalig wieder um rund eine Milliarde gestiegen ist und dass diese Einkommenssteigerung besonders den Arbeitern und den Bauern zugute gekommen ist. Auch Handel und Gewerbe konnten eine Steigerung der Einkommensziffer von 5,85 auf 6,15 Milliarden buchen. Demgegenüber ist ein gewisser Rückgang des Einkommens aus Kapitalvermögen zu verzeichnen. Beim Konsum lässt sich in der zweiten Jahreshälfte eine

Besserung erkennen. In allen diesen Feststellungen spiegelt sich auch die sich anbahnende neue Wirtschaftsschichtung wieder.

Oesterreich

Revolution. Standrecht über Wien, Belagerungszustand über ganz Oesterreich. Generalstreik. Maschinengewehre, Artillerie, Minenwerfer gegen marxistische Häuserblocks, die in Flammen aufgehen. Ueber 1000 Tote. Mit Verwundeten überfüllte Spitäler. Das ist die blutige Ernte eines Regimes, dem kein Mittel zu verwerflich ist, sich gegen den Volkswillen an der Macht zu erhalten. Wie ist es zum Bürgerkrieg gekommen? Vier Kräfte stehen sich im Kampf um die Macht gegenüber: die Christlichsozialen, die Heimwehr, die Marxisten, die Nationalsozialisten. Letztere (die Mehrheit des Volkes) von den ersteren aufs äusserste bekämpft, haben mit der blutigen Revolution nicht das mindeste zu tun. Die Heimwehr des Fürsten Starhemberg arbeitet auf ein totalitäres Heimwehrregime hin und fordert die Ausschaltung aller anderen Bewegungen. Also auch der Christlichsozialen (als deren Wehrverband die Heimwehr früher gegründet wurde), die wieder die Stütze von Dollfuss sind. Die Forderung Starhembergs auf Auflösung der Christlichsozialen hatte zur Folge, dass sie sich umso entschlossener hinter Dollfuss (und also in Gegensatz zu Starhemberg) stellten. Ja, Teile der Christlichsozialen liebäugelten mit den Marxisten. Auch Dollfuss selbst, der zwischen Heimwehr, Christlichsozialen und Marxisten balancierte und sie gegeneinander auszuspielen versuchte, warb noch am 19. 1. um die Sozialdemokraten. Diese, Gegner der Heimwehr (und nicht weniger der Nationalsozialisten), standen in Opposition auch zu Dollfuss, hielten sich ihm gegenüber aber doch zurück. Nach illegalen Aktionen der Heimwehr in Tirol, Kärnten, Oberösterreich und Niederösterreich, die sich gegen die Christlichsozialen richteten, drohte Starhemberg am 11. Februar: falls Dollfuss die Reinigung des Wiener Rathauses von Marxisten nicht durchführt, werden die Heimwehren die Sache selbst in die Hand nehmen. Was sie auch taten. Was aber auch das Signal für die Austromarxisten (denen man Zeit gelassen hatte sich zu bewaffnen!) in Linz war, Haussuchungen nach Waffen mit Waffengewalt zu verhindern. Die schweren Kämpfe in Linz lösten den Generalstreik und den bewaffneten Kampf um die Macht im Staat aus.

Wochenspiegel

In Wilna ist eine Polnisch-Baltische Handelskammer gegründet worden. Bei der Gründungssitzung wurde auf die besondere Bedeutung wilnas für den Durchgangsverkehr nach Lettland und Estland hingewiesen.

Auf einer Konferenz der Aussenminister Estlands und Lettlands in Riga ist ein Bündnisvertrag zwischen diesen beiden Staaten unterzeichnet worden.

Die deutsche Reichsregierung hat unter dem 14. Februar ein Gesetz verkündet, durch das der Reichsrat aufgehoben wird.

Der Reichsaussenminister Freiherr von Neurath empfing den französischen Botschafter François Poncet, der die Antwort seiner Regierung auf das deutsche Abrüstungsmemorandum vom 19. Januar überreichte. Der Botschafter gab dazu weitere mündliche Erläuterungen.

England erhöhte seinen Rüstungshaushalt; allein im Falle der Luftflotte erhöht sich der Etat um 500 000 Pfund.

Zwischen England und Sowjetrusland ist ein Handelsabkommen zum Abschluss gelangt.

In der „Morning Post“ wird berichtet, dass innerhalb des englischen Kabinetts schwere Meinungsverschiedenheiten wegen der Pläne des Landwirtschaftsministers Walter Elliot entstanden seien. Unmittelbaren Anlass zu diesem Streit habe das entschlossene Beharren des Ministers auf drastische Einschränkung der Einfuhr ausländischer Milch und Milchzeugnisse gegeben.

Pressemeldungen zufolge hat die Regierungskommission des Saargebiets beim Völkerbundrat beantragt, zur Verstärkung der saarländischen Polizei internationale Truppen herbeizuschaffen.

In Madrid kam es an mehreren Stellen der Stadt, besonders in den Aussenbezirken, zu Ausschreitungen der streikenden Bauarbeiter. Mehrere Läden und eine Markthalle wurden von grösseren Gruppen von Arbeitern und Frauen gestürmt und ausgeraubt.

Polens Aussenminister, Oberst Beck, besuchte den Aussenkommissar Litwinow in Moskau. Die gegenseitigen diplomatischen Vertretungen werden zu Botschaften erhoben.

Die aus dem Reichstagsbrandstiftungsprozess bekannten Bulgaren Dimitroff, Popoff und Taneff erhielten das russische Staatsbürgerrecht, nachdem ihre Aufnahme in Bulgarien abgelehnt worden ist.

Das tschechoslowakische Kabinett Malypetr trat zurück, da die neue Währungspolitik die Umensetzung einiger Ministerien erfordert. Malypetr wurde mit der Neubildung betraut.

Frankreich, England und Italien veröffentlichten eine gleichlautende Erklärung über die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit Oesterreichs gemäss den Verträgen aufrecht zu erhalten.

Der König von Belgien ist bei der Besteigung eines felsigen Berges tödlich verunglückt.

Bleibe nichts schuldig!!

Bezahle rechtzeitig Dein Bezugsgeld für die „Deutschen Nachrichten“



100 gr. Paket Lit. 1,80
200 gr. „ „ 3,50

Kurze Nachrichten
AUS UNSERER HEIMAT

Der litauische Unabhängigkeitstag am 16. Februar

Am 16. Februar wurde in Litauen zum 16. Mal der litauische Unabhängigkeitstag gefeiert. Aus diesem Anlass fanden in der Hauptstadt und im ganzen Lande Feierlichkeiten statt. Die litauischen Auslandsvertretungen sind angewiesen worden, dafür Sorge zu tragen, dass auch das Ausland, besonders der Rundfunk diesen litauischen Feiertag würdige. An den Feierlichkeiten am 16. Februar nahmen die militärischen Vertreter sämtlicher Nachbarstaaten Litauens teil.

In der Hauptstadt wurden von der litauischen Studentenschaft feierliche Umzüge veranstaltet, da an diesem Tage auch die litauische Universität ihr 14jähriges Bestehen feierte.

Meldung der Reservisten

Der Kauener Kommandant gibt bekannt, dass sich alle Reservisten der Stadt und des Kreises Kaunas, die der ersten Kategorie der Reserve gehören, vom 15. Februar bis zum 1. März bei der Kommandantur zwecks Eintragung ihrer Dokumente zu melden haben. Die Meldung kann täglich von 11 bis 2 und 4 bis 6 Uhr erfolgen.

Eine neue Form des litauischen Hoheitsabzeichens

Das litauische Ministerkabinett hat dieser Tage eine neue Form des litauischen Hoheitszeichens — Vytytis bestätigt. Das neue Hoheitszeichen unterscheidet sich vom bisherigen nur in der künstlerischen Ausfertigung.

Ein Schneiderstreik in Kaunas

In Kaunas ist ganz unerwartet ein grosser Streik der Angestellten der Schneiderwerkstätten ausgebrochen. Es sind ca. 300 Schneider von 100 verschiedenen Werkstätten in einen Streik getreten. Der Streik ist deshalb ausgebrochen, weil eine Herabsetzung der Gehälter erfolgt ist. Die jetzigen Gehälter betragen im Vergleich zum Lohnsatz von 1932 kaum 30%. Der Streik ist sehr organisiert durchgeführt. Der Kownoer Arbeitsinspektor bemüht sich jetzt um eine Schlichtung des Streikes.

Ein äronautisches Institut in Litauen

Die Frage der Errichtung eines äronautischen Instituts in Litauen ist wieder aktuell geworden. Es ist bereits ein Plan eines Gebäudes hierfür entworfen. Um die Durchführung dieses Planes zu ermöglichen, sollen Mittel aus dem Darius und Girenafonds zur Verfügung gestellt werden.

Landwirte gegen die Versteigerer

In einem Dorfe im Kreise Poneviesch kam es zwischen den Bauern und einem Beamten der Versteigerungsbehörde zu einem blutigen Zwischenfall. Der Beamte war ins Dorf gekommen, um die wegen Nichtbezahlung der öffentlichen Steuern beschlagnahmten Viehbestände und Futtermittel abzuführen. Kurz darauf erschienen die Bauern des Dorfes mit Spaten, Dreschlegeln und Forken bewaffnet und versperrten dem Beamten den Weg. Als er dennoch nicht nachliess und ins Dorf gehen wollte, überfielen die Bauern ihn unbarmherzig und richteten ihn dermassen zu, dass er im bedenklichen Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Auch einer Polizisten-truppe setzten sich die Bauern zur Wehr. Nach langer Mühe gelang es schliesslich einige Bauern zu verhaften und die Ruhe herzustellen. Litauische Zeitungen berichten über derartige Vorfälle auch aus anderen Teilen des Landes.

Flugzeugbomben in Kaunas

In den Kauener Strassen sind die Modelle dreier Flugzeugbomben von je 500 Kilo aufgestellt. Auf dem Sockel befindet sich eine detaillierte Beschreibung

der vernichtenden Wirkung dieser Bomben im Falle ihres Abwurfs. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass wir mit allen Mitteln den Luftschutz organisieren müssen. Die Modelle haben grosses Interesse bei der Kauener Bevölkerung ausgelöst.

Wilkowischken (Vilkaviskis)

Ungetreuer Beamter. Eines Tages erschien im Waldrevier Kupreliskiai, Amtsbezirk Pilviskiai, der Oberjäger Kirielius mit einem unbekanntem Herrn, den er dem Revierjäger von Kupreliskiai als Beamten des Forstdepartements vorstellte und fällte eine Anzahl grosser Espenbäume. Nachdem man damit fertig geworden war, erschienen einige Rollwagen, luden das gefällte Holz auf und fuhren es nach Pilviskiai. Dem

Revierjäger erschien die Sache etwas zu bunt und verdächtig. Entschlossen versperrte er mit anderen Jägern dem Holzzuge den Weg. Die Wagen kamen nicht weiter. Bald darauf kam auch Förster Naudzius und stellte einen Schwindel fest. Der Beamte des Forstdepartements war ein gewöhnlicher jüdischer Holzhändler, dem K. Holz verkaufen wollte. Förstergehilfe Kirielius wurde wegen der Veruntreuung fristlos vom Dienst entlassen.

Georgenburg (Jurbarkas)

Unbekannte Täter gossen auf den schlafenden Besitzer Zebrauskas im Dorfe Vajatai Kupervitrioiölösung. Die Uebelthäter hatten den Besitzer im Speicher schlafend vorgefunden und vorher die Tür versperrt. Zebrauskas konnte nur nach grösseren Bemühungen aus dem Speicher herauskommen. Als er im Zimmer angelangt war, war sein Gesicht von der Säure bereits mächtig entstellt. Eine ärztliche Hilfe konnte ihn vor grösseren gesundheitlichen Schäden bewahren. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Jüdische Polizeischule in Litauen?

Der jüdische Revisionsistenverband hat sich den „Lietuvos Ziniotis“ Nr. 85 zufolge an das Innenministerium mit einem Gesuch gewandt in Litauen die Eröffnung einer jüdischen Polizeischule zu gestatten. Das Gesuch wird damit begründet, dass Palästina geschulte Polizisten benötige. Eine Stellungnahme zum Gesuch ist bisher nicht erfolgt.

Wie „Immalin“ boykottiert!..

Wie wir erfahren, sucht A. Gluchovskij, Kaunas, Hersteller von „Immalin“

der es doch fertiggebracht hat, einzelnen deutschen Firmen die Briefe ungeöffnet zurückzusenden, jetzt wieder Verbindung mit reichsdeutschen Lieferanten. Im übrigen soll Gl., nach einer uns aus Riga vorliegenden Mitteilung, dort bereits auf einer schwarzen Liste des jüdischen Boykott-Komitees stehen, da er für s-in dortiges Unternehmen deutsche Erzeugnisse eingekauft hat. Dies hindert Gl. aber nicht, nach wie vor in den ihm geeigneten Fällen den schärfsten Kampf gegen deutsche Unternehmen und deutsche Interessen zu führen.

Deutsches Leben in Litauen

Trauerfeier auf dem Heldenfriedhofe in Kaunas

Am Sonntag, den 25. Februar, findet auf dem Heldenfriedhofe in Kaunas eine Trauerfeier statt. Die Feier wird von Herrn Propst Tittelbach abgehalten.

mit der Feier des hl. Abendmahls zu Raseinen am Palmsonntag, den 25. März d. Js. stattfinden wird.
Der Kirchenrat.

Generalversammlung des KSK.-Kultus

Am 24. Februar findet in den Räumen des KSK.-Kultus, Vytauto pr. 24, die Generalversammlung des Vereins statt. Beginn 19 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Ortsgruppenversammlung in Raseinen

Am 11. Februar d. J. um 12 Uhr mittags fand mit polizeilicher Genehmigung im hiesigen Schullokal die diesjährige Generalversammlung der Mitglieder des Kulturverbandes der Deutschen Litauens, Gruppe Raseinen, statt. Nachdem der bisherige Vorstands-Vorsitzende die Versammlung eröffnet hatte, übertrug er dem anwesenden Ortskantor im Namen des Vorstandes und der Revisionskommission den anwesenden Mitgliedern den Jahresbericht über das letzte Schuljahr — 1. September 1932—1. September 1933 zu erstatten. Nachdem die versammelten Mitglieder von der gesamten Geschäftslage eingehend Kenntnis genommen hatten, wurde der Rechenschaftsbericht en bloc angenommen, einstimmig bestätigt und der Kassierer entlastet. Darauf wurde zu den Wahlen der Vorstandsmitglieder und der Revisionskommission geschritten. In den Vorstand wurden fünf Mitglieder, vier männliche und eine weibliche Person, und in die Revisionskommission drei männliche Personen vorgeschlagen und einstimmig gewählt. K.

Bekanntmachung

Der Kirchenrat der evang.-luth. Gemeinde zu Raseinen macht hierdurch allen zur Raseiner evang. Gemeinde gehörenden Gemeindegliedern bekannt, dass der nächste pastorale Gottesdienst

Heiratsanzeige

Junger, geb. Mann, 36 Jahre alt, blond, mit guten charakterlichen Eigenschaften, lange im Auslande gewesen, sucht eine wohlhabende Lebensgefährtin, auch vom Lande. Eine junge Dame oder Wirtin ev.-luth. Konfession, im Alter, von 22 bis 30 Jahren melde sich unter folgende Anschrift: Pilviskiai, iki pareikalavimo Paso Nr. 109281.

solchen Veranstaltungen teilzunehmen, so ist man ganz erstaunt über die dort geleistete Arbeit. Wenn auch nur für einen Kreis von Mitschülern, Freunden, Eltern und Lehrern bestimmt, so stellen diese kleinen Feste doch in ihrer Art etwas Vollkommenes dar. In erster Linie sind die oft tadellosen Leistungen der jungen „Schauspieler“ hervorzuheben. Bei besserer Regie und guter Vorbereitung sind die Darbietungen gewöhnlich von grösster Wirkung. Sie verdienen es, einem grösseren Kreise dargeboten zu werden. Aber auch, was sonst noch im Programm steht, befriedigt jung und alt. Die Gemütlichkeit wird durch eine geschmackvolle Ausschmückung der Räume gehoben, auch für Erfrischungen wird im Buffet gesorgt, so beim letzten Klassenfest in der „Goldenen Gans“. Ein fröhliches Tänzchen bis zu einer angemessenen Zeit beschliesst gewöhnlich den netten Abend.

Voranzeigen deutscher Veranstaltungen:

Wir haben erfahren, dass die V.D.H. Arminia für den 10. März ihr Stiftungsfest vorbereitet. Die deutsche Mittelschule in Kybarten für den 7. April ihr traditionelles Schulfest plant. Die Ortsgruppe Schaky einen grossen Theaterabend vorbereitet. Ferner sollen folgende deutsche Veranstaltungen stattfinden: Am 25. Februar eine deutsche Versammlung in Kaupiskien, Kr. Wilkowischken, zur Beratung über die Gründung einer Ortsgruppe des K. V. Am 25. Februar eine Ortsgruppen-Versammlung mit Vortrag in Lydavenen. (Letztere Veranstaltungen finden nur dann statt, wenn die dafür beantragte polizeiliche Genehmigung erteilt wird).

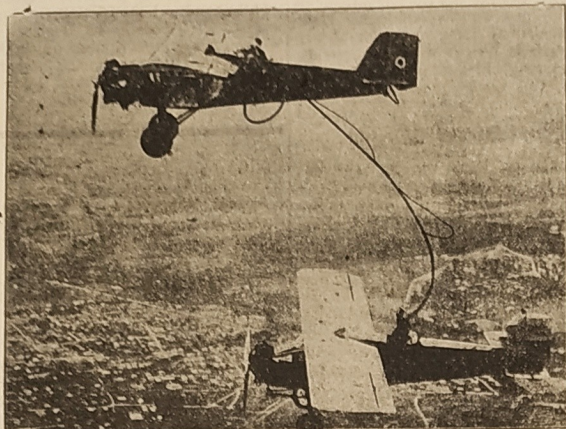
Die Jahresversammlung des Missionsvereins in Schaulen

Die Jahresversammlung des Missionsvereins in Schaulen fand am 27. Januar im Saal der deutschen Mittelschule in Schaulen statt. Es war nur die Hälfte der Mitglieder erschienen, dafür aber mehrere Gäste und die Schuljugend. Pastor Kupfer begrüsst als Leiter der Versammlung die Anwesenden. Insbesondere Herrn Pastor v. Bodelius, der auch in diesem Jahre als treuer Gast der Jahresversammlung erschienen war. In seiner Ansprache wies Herr Pastor Kupfer auf die Ziele hin, welche die Arbeit eines Vereins für innere Mission setzt und betonte dabei, dass Egoisten in einer Welt von Feinden leben, während er, dem das Wohl anderer am Herzen liegt, überall Freunde hat. Pastor v. Borman

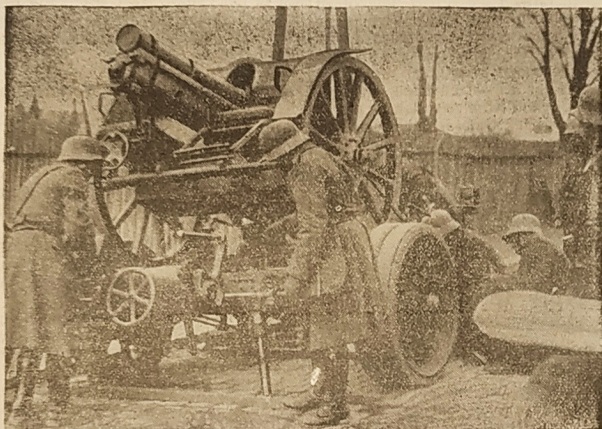
Fortsetzung siehe Seite 7

Sopran **Alt**
Trotz Sturm und Wetter
kommen wir jeden Montag pünktlich um 8 Uhr abends im Deutschen Gymnasium zur Chorprobe zusammen.
Tenor **Bass**

Bilder der Woche



Übungen der Ittauschen Aviatiker
Zu dem Aufstand in Wien



Regierungsstruppen bringen eine schwere Haubitze in Stellung



Schulkinder helfen einen Strassenbahnwagen in sein Depot schieben.



Soldaten des Bundesheeres durchfahren auf ihren Transportwagen die Ringstrasse



Ein Eindecker der Ittauschen Luftflotte



Oben links: Das Staatsgebäude am Ballhausplatz in Wien, in dem das Bundeskanzleramt untergebracht ist. Unten rechts: Der Gegenpol, das Wiener Rathaus. In der Mitte: Bundeskanzler Dr. Dollfuß. Unten links: Eine Abteilung der Heimwehren. Oben rechts: Eine Abteilung des sozialdemokratischen Schutzbundes.



Eines der Tore der Riesenarbeitersiedlung „Karl Marx Hof“ nach der Beschiesung und Einnahme durch die Regierungsstruppen.



Gefangengenommene Marxisten werden von Bundestruppen im Gerichtshof bewacht.



Au marsch der Bürgerwehr, die aus Freiwilligen gebildet wurde, um anstelle der schwerkämpfenden Polizei den Ordnungs- und Sicherheitsdienst auf den Strassen zu leisten.

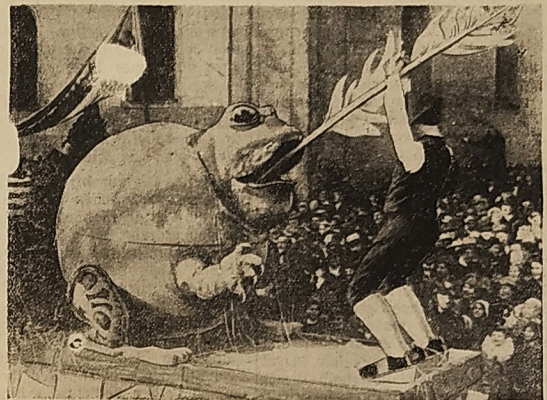


Eine bunte Sammlung „roter Andenken“ im Berliner Revolutions-Museum, das jetzt wiedereröffnet wurde.

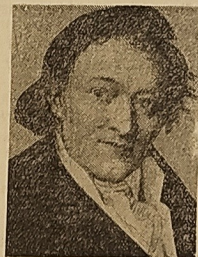


Generalstreik in der französischen Hauptstadt

Oben: Ein Demonstrantenzug der Streikenden, voran eine Sperrkette, die die Strassen frei macht. Unten: Militärposten vor den geschlossenen Pforten des Pariser Osbahnhoifs.



Eine lustige Gruppe vom Münchener Fasching.



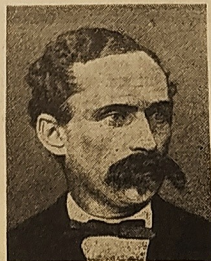
Oben: Aloys Senefelder der Erfinder der Lithographie und des Steindrucks, starb am 26. Februar 1834.



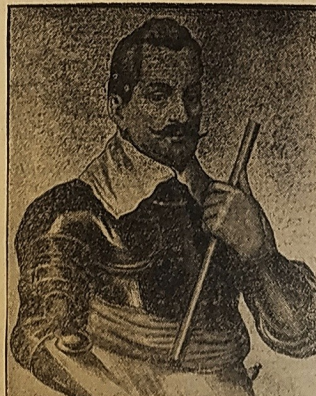
Der grosse finnische Spionage Prozess begann.



Der Turm des Ulmer Münsters, der mit seinen 162 m der höchste Kirchturm der Welt ist, befindet sich, wie Untersuchungen in letzter Zeit ergeben haben, in Gefahr. Rechts: Zum 300. Jahrestag der Ermordung Wallensteins



Gustav Nachtigal, der deutsche Afrikaforscher wurde vor 100 Jahren, am 23. Februar 1834 geboren.



Reichstagung des Arbeitsdienstes auf der Wartburg.

UNTERHALTUNG und WISSEN

Ehre der deutschen Bauernfrau!

Schwebt deine Seele um mich, Mutter meines Vaters? Bist du aus dem Grabe gestiegen, um unsichtbar neben mir zu stehen, da ich diesen Artikel schreibe? Ich habe dich nie gekannt. Wenn ich als Gymnasiast oder als Student in der Heimat meiner Ahnen weilte und mit den Bauern hinter dem Pfluge ging, mit ihnen die Sense führte oder mit der Sichel in die gelbe Fülle des Kornes schritt, um zu sehen, wie die Ähren standen, oder wenn ich des Abends nach dem Essen die Psalme aus der Bibel las, die du früher vorzusprechen pflegtest, so warst du nie dabei. Du warst schon fortgewandert, lebtest schon in jenem Reich, in dem die Menschheit ausruhen kann von heiteren und Stunden. Ich habe dich nie gesehen. Aber immer, wenn ich die Bauernfrauen bei der Arbeit erblicke, ist es mir, als ob Worte von deinem Munde durch mein Herz flössen, anerkennende Worte für die Anstrengung jener Schaffnerinnen, die das Ihre dazu tun, den Böden fruchtbar zu machen, ihm Halme und Körner zu entlocken.

O, ihr Frauen der Stadt, o, ihr Mädchen, was wisst ihr von dem Leben der Gefährtinnen, die dort gross werden, wo sich ein bäuerlicher Besitz an den andern reiht, und wo es heisst, die harte Scholle der Erde zu brechen und ihm Samen anzuvertrauen? Ich kenne in den Wohnstätten innerhalb dieser Welt von Fabriken und Hütten innerhalb des lauten Treibens von Geschäften selten vollendete Arbeitsgemeinschaften zwischen Mann und Weib. Ich achte jede Frau, die sparsam dem Haushalt vorsteht, Kinder erzieht, emsig bestrebt ist, die Sorgen des Mannes zu teilen oder in seinem Betrieb zu helfen. Ich ehre jede Frau, die sich selbständig und ohne Hilfe durch das Leben schlägt und kämpft, um die harten Bedürfnisse des Tages stillen zu können. Aber — wo in allen Ländern lebt diese Zusammengehörigkeit, wie sie in jedem einzelnen Bauernhause vorhanden ist? Wo in allen Erdteilen wird von der Frau diese Unmenge von körperlicher Kraft, unendlicher Ausdauer und nimmermüder

Schaffensfreudigkeit verlangt! Wann dürfen sich die Körper der Bauernfrauen ausruhen? Wenn das ehrwürdig gehaltene Gesetz des sonntäglichen Kirchgangs über ihnen steht und sie im Gotteshause auf der Bank sitzen, wenn sie krank sind, wenn sie nach der Pflicht des Mutterverdens vier oder fünf Tage im Bett liegen, oder wenn im Winter die Schneedecke so hoch ist, dass jede Arbeit in Hof und Scheune nutzlos erscheint. Dann, wenn endlich ein wenig Beharrlichkeit in die niedrigen Zimmer einzieht und die Frau des Abends mit jungen Mädels zum Kränzchen oder in die Lichtstube gehen dürfen, dann ist es den Bäuerinnen erlaubt, dann gestattet, die immer fleissigen Hände in den Schoss zu legen. Sonst gibt es weder Müdigkeit noch eine Pause im tätigen Werk. Immer nur arbeiten. Für die Bauernfrauen gibt es nichts anderes als: zu schaffen.

Schreitet mit mir in einen Hof. Die Uhr des sommerlichen Tages zeigt noch nicht die vierte Stunde an. Man ahnt erst den Morgen, die Sonnen noch nicht aus den Dunstschwaden des Ostens gestiegen. Aber schon wird es lebendig. Schlürfende Schritte tönen über das Pflaster. Bäuerinnen gehen mit Eimern und Kannen um, schüren das Feuer an, hasten zum Stall, besorgen das Vieh und räumen in den Schlafgemächern auf. Zwei Stunden später eilen ihre vorgebeugten Leiber die Feldwege hinaus, den Männern nach.

Du Städterin, die du zu deinem Mittagstisch Kartoffeln schälst und sie deinen Kindern vorsetzt, weisst du, dass jede einzelne Kartoffel ausgegraben und dass sich für je fünf oder sechs dieser Hackfrüchte gebückt werden musste? Wie haben sich die Bäuerinnen an diesem Aufheben beteiligt. Wie tausendmal waren sie gezwungen, sich im Laufe eines Herbstes zur Erde zu beugen, um zu suchen und einzusammeln.

Und doch — Feldbestellung ist nicht die Erschöpfung ihrer selbstgestellten Aufgabe. Zu Hause warten Kinder auf Pflege, die Kleider des Mannes geflickt und gereinigt, das Vieh gemol-

ken und die Wirtschaft besorgt sein Vierundzwanzig Stunden zählt der Tag. Wenn man den Durchschnitt zählt, den eine Bauersfrau von ihm im rastlosen Wirken steht, so wird man mindestens auf 13 bis 15 Stunden kommen. Wenn die Spanne überhaupt ausreichend ist.

Es gibt kein Geschlecht, das den Segen des Schaffens so empfing, wie die Bauernfrau. Es gibt aber auch kein

Weib, das sich mit so grosser Inbrunst ihrer Pflicht hingibt, wie gerade die Frau, die häufig von bessergestellten Städtern mit einer Art von Verachtung angesehen wird.

Darum besinnt euch, ehrt die schlichte, die natürliche, die einfache Frau vom Lande, habt grössere Ehrfurcht vor ihr und ihrem Wert! Seht mit Verwunderung und Anerkennung zu ihr hin. Kennt sie Theater, Kino, Erholung und Erquickung? Das laute Leben eilt an ihr vorbei, sie hat keinen Sinn dafür. Sie bleibt wie sie war: Sparsam und redlich, deutsch und heimatreu, offen und unermüdet in der Aufopferung für ihr Haus. Ein ausserkorenes Wesen der äussersten Zähigkeit und Tüchtigkeit. N.

Die einstündige Ehe

Mehr als einmal sind die Plitterwochen eines jungen Paares durch ein grausames Eingreifen des Schicksals vorzeitig beendet worden, selten aber wohl in so tragischer Weise, wie es kürzlich in Homer im Staate New York der Fall war. Arden Brown und seine junge Frau, die schöne Marie, hatten sich kurz nach der Trauung in ein Gasthaus begeben, um noch schnell etwas zu frühstücken, ehe sie ihre Hochzeitsreise im Kraftwagen des frischgebackenen Ehemannes antraten. Rasch war der Imbiss beendet, das Gepäck verladen und in weniger als einer Stunde, seit der Standesbeamte die beiden zusammengegeben, bestiegen sie den Wagen, der sie ins

Glück führen sollte. Brown setzte sich ans Steuer, seine junge Frau nahm neben ihm Platz und winkte noch einigen Bekannten lustige Abschiedsgrüsse zu. Auf eine ihrem Gatten zugerufene Bemerkung erhielt sie keine Antwort. Verwundert wandte sie sich ihm zu, gerade rechtzeitig, um ihn nach vorn über das Steuerrad zusammensinken zu sehen. Die Erschrockene wollte dem vermeintlich Bewusstlosen helfen, aber schnell musste sie erkennen, dass hier nichts zu machen war. Ein herbeigerufener Arzt stellte den Tod infolge Herzs Schlag fest. Die Ehe war zu Ende, ehe sie überhaupt recht begonnen hatte.

Bücherbesprechung

Knaurs Konversations-Lexikon von A-Z in einem Band. Völlig neubearbeitete Ausgabe 1934. 37 000 Stichwörter. 2 600 Illustrationen. 75 einfarbige und unte Tafeln und geographische Karten. 50 Uebersichten. 100 mehrteilige statistische Schaubilder im Text. Verlag von Th. Knaur Nachf., Berlin. Preis RM. 2.85 Die Neuausgabe 1934 von Knaurs Konversations-Lexikon, stellt sich dar als eine völlig durchgreifende Umgestaltung des beliebten Buches. Es sind nicht nur — im Gegensatz zu den vielfach üblichen bloss „verbesserten“ Ausgaben solcher Werke — Versehen berichtigt; der gesamte Text ist neu gesetzt und neu gebildet worden.

Riefenstahl, Leni: Kampf in Schnee und Eis. Mit 155 Bildern, Leipzig: Hess und Becker 113 S. 4.80 RM.

Hinter der Filmschönheit und Tänzerin steht eine mutige Frau, die für ihre Kunst alle Strapazen auf sich nimmt. Sie schildert ihre bisherige Laufbahn, wie sie tanzt, wie sie den Regisseur Dr. Frank trifft, wie sie Skilaufen und Bergsteigen lernt, und wie alle ihre Filme, in denen sie die Hauptrolle spielt, gedreht wurden. Auch die Aufnahmearbeiten für den SOS-EISBERG-FILM die in Grönland mit vielen Schwierigkeiten geleistet wurden, schildert sie lebendig. Die beigegebenen Aufnahmen sind den Filmen selbst entnommen und zeigen nicht nur die Künstlerin und ihre Kollegen, sondern auch unvergessliche Berg- und Landschaftsszenen.

Bulemanns Haus

Von Theodor Storm

5. Fortsetzung.

Es war indes dämmerig geworden, und da niemand kam und ihn beunruhigte, so setzte er sich zu den Schüsseln, die auf dem Tische standen. Endlich begann er sogar seine grossen Katzen, die neben ihm auf dem Kanapee sass, mit einem gewissen Benagen zu beschauen. „Ein paar stattliche Burschen seid ihr!“ sagte er, ihnen zunicke. „Nun soll euch das alte Weib unten auch die Ratten nicht mehr vergiften!“ — Als er aber abends nebenan in seine Schlafkammer ging, liess er sie nicht, wie sonst, zu sich herein; und als er sie nachts mit den Pfoten gegen die Kammertür fallen und mazzend daran herunte rutschen hörte, zog er sich das Deckbett über beide Ohren und dachte: „Mauzt nur zu; ich habe eure Krallen gesehen.“ — Dann kam der andere Tag, und als es Mittag geworden, geschah dasselbe, was tags zuvor geschehen war. Von der gelerten Schüssel sprangen die Katzen mit einem schweren Satz mitten ins Zimmer hinein, reckten und streckten sich; und als Herr Bulemann, der schon wieder über seinen Zahntafeln sass, einen Blick zu ihnen hinüberwarf, stiess er entsetzt seinen Drehstuhl zurück und blieb mit ausgerecktem Halse stehen. Dort mit leisem Winseln, als wenn ihnen ein Widriges angetan würde, standen Graps und Schnores zitternd mit geringelten Schwänzen, das Haar gestäubt; er sah es deutlich, sie dehnten sich, sie wurden gross und grösser.

Noch einen Augenblick stand er, die Hände an den Tisch geklammert; dann plötzlich schritt er an den

Tieren vorbei und riss die Stubentür auf. „Frau Anken, Frau Anken!“ rief er; und da sie nicht gleich zu hören schien, tat er einen Pfiff auf seinen Fingern, und bald schlurte auch die Alte unten aus dem Hinterhause hervor und keuchte eine Treppe nach der andern herauf.

„Sehe Sie sich einmal die Katzen an!“ rief er als sie ins Zimmer getreten war.

„Die hab' ich schon oft gesehen, Herr Bulemann.“

„Seht Sie daran denn nichts?“

„Das ich nicht wüsste, Herr Bulemann!“ erwiderte sie, mit ihren blöden Augen um sich blinzelnd.

„Was sind denn das für Tiere? Das sind ja keine Katzen mehr!“ — Er packte die Alte an den Armen und rannte sie gegen die Wand. „Rotäugige Hexe!“ schrie er, „bekenne, was hast du meinen Katzen eingebracht?“

Das Weib klammerte ihre knöchernen Hände ineinander und begann unverständliche Gebete herzuflappern. Aber die furchtbaren Katzen sprangen von rechts und links auf die Schultern ihres Herrn und leckten ihn mit ihren scharfen Zungen ins Gesicht. Da musste er die Alte loslassen.

Fortwährend plappernd und hüstelnd schlich sie aus dem Zimmer und kröch die Treppen hinab. Sie war wie verwirrt; sie fürchtete sich, ob mehr vor ihrem Herrn oder vor den grossen Katzen, das wusste sie selber nicht. So kam sie hinten in ihre Kammer. Mit zitternden Händen holte sie einen mit Geld gefüllten wollenen Strumpf aus ihrem Bett hervor; dann nahm sie aus einer Lade eine Anzahl alter Röcke und Lumpen und wickelte sie um ihren Schatz herum, so dass es endlich ein grosses Bündel gab. Denn sie wollte fort, um jeden Preis fort. Sie dachte an die arme Halbschwester ihres Herrn draussen in der Vorstadt, die war immer freundlich gegen sie gewesen, zu der wollte sie, Freilich, es war ein weiter Weg,

durch viele Gassen und Flete*) hinwegführen, und draussen dämmerte schon der Winterabend. Es trieb sie dennoch fort. Ohne an ihre Tausende von Weizenbröthen zu denken, die sie in kindischer Fürsorge in den grossen Nussbaumschranken aufgehäuft hatte, trat sie mit ihrem schweren Bündel auf dem Nacken aus dem Hause. Sorgfältig mit dem grossen, krausen Schlüssel verschloss sie die schwere eichene Tür, steckte ihn in ihre Ledertasche und ging dann keuchend in die finstere Stadt hinaus. —

Frau Anken ist niemals wiedergekommen, und die Tür von Bulemanns Haus ist niemals wieder aufgeschlossen worden.

Noch an demselben Tage aber, da sie fortgegangen, hat ein junger Taugenichts, der, den Knecht Ruprecht spielend, in den Häusern umherlief, mit Lachen seinen Kameraden erzählt, da er, in seinem rauhen Pelz über die Kreszeniusbrücke gegangen sei, habe er ein altes Weib dermassen erschreckt, dass sie mit ihrem Bündel wie toll in das schwarze Wasser hinabgesprungen sei. — Auch ist in der Frühe des andern Tages in der äussersten Vorstadt die Leiche eines alten Weibes, welche an einem grossen Bündel festgebunden war, von den Wächtern aufgefunden und bald darauf, da niemand sie gekannt hat, auf dem Armenviertel des dortigen Kirchhofs in einem platten Sarge eingegraben worden.

Dieser andere Morgen war der Morgen des Weihnachtsabends. — Herr Bulemann hatte eine schlechte Nacht gehabt: das Kratzen und Arbeiten der Tiere gegen seine Kammertür hatte ihm diesmal keine Ruhe gelassen; erst gegen die Morgendämmerung war er in einem langen, bleiernem Schlaf gefallen.

Fortsetzung folgt.

*) kleine Kanäle.

Polen — Litauen

Interessante Auslassungen des Professors Roemeris über das litauisch-polnische Verhältnis

An einer Enquete des „Sekmadienis“ über aktuelle Fragen, hat sich auch der Rektor der Vytautas-Universität, Professor Römeris, beteiligt und dem „Sekmadienis“ u. a. folgende interessante Ansichten über das litauisch-polnische Verhältnis mitgeteilt:

Die sichtbarste Gefahr droht uns (Litauen) von deutscher Seite. Wenn es sich hierbei auch in erster Linie um eine wirtschaftliche Gefahr handele, so könne man nicht übersehen, dass es auch eine territoriale Gefahr werden könnte. Diese Gefahr drohe in Europa Allen von Allen. Er kenne in Europa keinen Staat, dem die Gefahr nicht drohe. Wenn in Europa ein Krieg ausbräche, so könnte sich kaum ein Staat davor schützen. Es sei schwer, Mittel zu finden, diese Gefahr zu beseitigen.

Litauen wäre gegenwärtig gleichsam isoliert. Ein Baltenbund würde die physischen und kulturellen Kräfte der beteiligten Staaten heben. Es wäre aber gut, wenn sich an diesem Baltenbund auch Schweden und die skandinavischen Staaten beteiligen würden.

In seinen weiteren Ausführungen stellt Professor Römeris fest, dass von polnischer Seite Litauen keinerlei Gefahr drohe, „denn die Polen beschäftigen sich mehr mit der Ukraine und Weissrussland als

mit den baltischen Staaten. Aber für Polen wäre es eine Lebensfrage; dass die baltischen Staaten nicht von Deutschland okkupiert würden. In einem Konflikt zwischen Litauen und Deutschland würden die Polen auf litauischer Seite stehen.“ (1)

Zu der Wilnafrage bemerkte Professor Römeris, dass die in letzter Zeit aktivere Politik des polnischen Außenministers Beck auch dieses Problem wieder aufwerfen werde. — „Wenn man zwischen Deutschland und Polen eine Einigung erzielen konnte, also zwischen Staaten, die soviel Gegensätze miteinander haben, weshalb könnte man nicht auch eine Einigungsmöglichkeit zwischen Litauen und Polen finden. Man würde danach trachten müssen, einen geeigneten Modus zu finden.“

Römeris erklärte, er glaube allerdings nicht, dass die Polen gänzlich auf Wilna verzichten würden. Das Prinzip „Alles oder Nichts“ sei aber zuzeiten ein nicht ganz brauchbares Prinzip. Litauen müsse sich der endgültigen Lösung der Wilnafrage allmählich nähern. Nach Ansicht von Professor Römeris würde der Zusammenschluss der baltischen Staaten auch die Lösung der Wilnafrage erheblich erleichtern.

Neue polnische Verfolgungsmassnahmen im okkupierten Litauen Ueber 30 Litauer verhaftet

Mit dieser Ueberschrift versehen brachte das Wilnajournal „Musu Vilnius“ am 18. Februar ein Extrablatt heraus in dem über folgende Verfolgungsmassnahmen der polnischen Behörden gegen das Litauertum im Wilnagebiet berichtet wird.

„Kurz vor der Feier des 16. Februars gab die polnische Telegraphenagentur „Patt“, was bisher nie gemacht wurde, die Nachricht bekannt, dass die polnische Regierung den Litauern im besetzten Gebiet den 16. Februar als den litauischen Nationalfeiertag zu feiern gestatte. Dieses rief eine Beunruhigung unter den Litauern hervor, denn es war klar, dass dieses Verhalten der Okkupanten etwas Verdächtiges bedeute, da die Litauer auch sonst alljährlich diese Feier begingen. Und wirklich gleich nach und auch noch während der Bekanntgabe der Pat-Nachricht begannen die Verhaftungen von führenden Litauern im Wilnagebiet. Verhaftet wurden:

in Wilna drei Litauer, der Journalist Rapolas Mackevicius, der Internatsleiter Adomas Cicenys und der Student Juozas Kanopka.

In Sveziana und Umgegend

sind 17 Litauer, hauptsächlich Lehrer legaler litauischer Schulen und Leiter von Büchereien verhaftet worden.

im Kreise Vilnius — Traken sind 6, in den Kreisen Grodna und Suvalken 6, insgesamt 32 Personen verhaftet worden.

Das Schicksal der Verhafteten ist bisher unbekannt.

Die Verhaftungen sind nur ein Teil der polnischen Antwort.

Der Wilnaer Rundfunk hat bekanntgegeben, dass diese Massnahmen eine Antwort auf die angeblichen Unterdrückungen der Polen in Ponewiesch und in anderen Teilen Litauens sind und dass diese Verhaftungen nur den Anfang der weiteren gegen die Litauer des Wilnagesbiets gerichteten Massnahmen bedeuten.

Trotzdem sie auch nur aus Rachegründen verhaftet worden sind, so erklärt der Wilnaer Rundfunk, wird es immerhin nicht schwer fallen im Strafgesetz einen Paragraphen zu finden, der gegen die Verhafteten in Anwendung gebracht werden könnten. Das heisst, dass die Verhafteten ganz unschuldige Litauer sind und man jetzt auf der Suche nach Paragraphen ist, auf Grund welcher eine Verurteilung möglich wäre.

Praktische Winke

Parkett wird besonders schön, wenn man in das heisse Scheuerwasser, in dem Seife oder Seifenpulver aufgelöst wurde, etwas Salmiakgeist tut. Nach dem Scheuern wird mit sauberem Wasser und sauberem Lappen nachgespült.

Türen und Fensterkreuz reinigt man am besten mit Salmiakgeist, der 20—40fach mit Wasser verdünnt wird.

Gegen Motten: Das einfachste Mittel ist, alle Monate oder sechs Wochen die Kleider und Gegenstände fest auszubürsten. Dann kommen sicher keine Motten in diese.

Einlegesohlen kann man sich gut selbst herstellen, indem man aus nicht zu starkem Pappendeckel Sohlen schneidet und diese mit der Nähmaschine auf einen Tuchfleck aufnäht. Diese

Hitler äussert sich zu wichtigen Fragen

„Daily Mail“ veröffentlichte eine Unterredung des Reichskanzlers Hitler mit ihrem Sonderberichterstatler Ward Price.

Der Korrespondent bat Hitler zunächst, ihm seine Ansichten über die österreichische Lage zu geben. Hitler habe geantwortet, einige Leute glaubten, dass die deutschen Nationalsozialisten etwas mit

Sohlen sind ebensogut wie Filzsohlen. Kaffeesatz für Gänse. Wer Gänse hält, sollte den Kaffeesatz nicht in die Asche schütten, sondern als Futter verwenden. Und zwar mischt man zwei Teile Kleie mit ein Teil Kaffeesatz. Dadurch wird die Kleie nicht nur verdaulicher, sondern die Gänse werden auch rascher fett.

den Unruhen in Oesterreich zu tun hätten. Dies sei vollkommen falsch.

„Wir sympathisieren weder mit Herrn Dollfuss noch mit seinen Gegnern. Beide Seiten wenden falsche Methoden an. Nichts ständiges kann durch die gewalttätigen Methoden erreicht werden, zu denen sie gegriffen haben.“

Der Korrespondent fragte den Kanzler, ob die Entwicklung in Oesterreich die Haltung Deutschlands zu Oesterreich beeinflussen werde.

Hitler antwortete: „Keineswegs. Die Politik, die ich führe, wird nur von deutschen Interessen beherrscht.“

Im weiteren Verlauf der Unterredung habe Hitler gesagt: „Alle Versuche, die Grund für einen dauernden Frieden in Europa zu legen, seien bisher fehlgeschlagen, da die öffentliche Meinung der Ansicht gewesen sei, dass Polen und Deutschland unversöhnliche Feinde wären. Er habe niemals diese Ansicht gehabt. Das erste, was er getan habe, als er zur Macht gekommen sei, sei gewesen, dass er Schritte zur Eröffnung von Verhandlungen mit Polen getan habe.“

Er habe gefunden, dass die polnischen Staatsmänner sehr grosszügig seien und genau so friedlich gesinnt wie er selbst. Die Kluft, die man für unüberbrückbar gehalten habe, sei überbrückt worden. Die beiden Nationen seien einander nahe gekommen, und er hoffe ernstlich, die neue Verständigung werde bedeuten, dass Deutschland und Polen endgültig alle Gedanken, zu den Waffen zu greifen, nicht nur für zehn Jahre, sondern für immer aufgegeben hätten.

Der Korrespondent sagte weiter dem Kanzler, dass der deutsche Friedens-Pakt mit Polen der Welt als eine grosse Ueberraschung gekommen sei, und dass einige Leute ihn als Absicht auslegten, die Grundlage für einen gemeinsamen Angriff Deutschlands und Polens auf Russland mit einem Hinblick auf Gebietserwerbung zu bilden.

Hitler habe hierauf nur ungläubig gelacht und gesagt: „Was! wir sollen Gebiete von Russland nehmen? Lächerlich!“

Der Korrespondent fügt hier ein, dass Hitler zwar in seinem vor zehn Jahren geschriebenen Buch „Mein Kampf“ den Erwerb neuen Gebietes in Russland als Heime für zukünftige deutsche Siedler empfohlen hatte, dass aber der seither stattgefundenen Rückgang in der Geburtenziffer die Ausdehnung der deutschen Bevölkerung abgestoppt habe, so dass die Notwendigkeit für ein vergrössertes Gebiet weniger wichtig sei.

Die litauische Unabhängigkeitsfeier im ganzen Lande beeinträchtigt

Uns wird aus dem besetzten Litauen berichtet, dass dort fast nirgends der litauische Unabhängigkeitstag gefeiert worden ist, denn alle drückte die neue Verfolgungswelle und die Verhaftungen.

Es ist interessant festzustellen, dass diese Vorfälle im besetzten Litauen sich 24 Stunden später, nachdem Prof. Römeris seine „Ansichten“ über das litauisch-polnische Verhältnis im Sekmadienis veröffentlichte, ereigneten.

Fortsetzung von Seite 3

delius berichtete über die Lage der Anstalt Emmaus und ihre fortschrittliche Entwicklung.

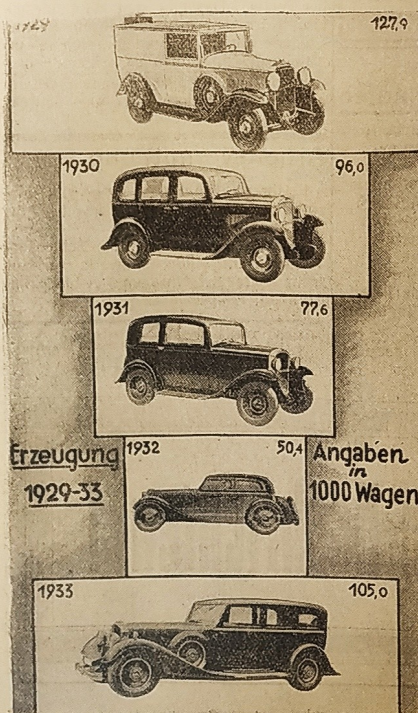
Dieses Werk, an das Pastor Bordelius als Gründer seine beste Kraft angewandt, ist seine Lebensarbeit, an der er noch tätig ist, wo er an einer anderen Gemeinde tätig ist, mit hingebender Treue hängt und die ohne seine stete unermüdete Sorge nicht bestehen könnte. Die Mitarbeit der evangelischen Gemeinden Litauens an diesem Werk ist Ehrenpflicht.

Die Vorsitzende des Schaulener Missionsvereins, Frau Pastor Kupfer, gab einen Bericht über die Arbeit im verflorenen Jahr. Die wirtschaftliche Schwere der Zeit wirkt sich auch in der Arbeit des Missionsvereins aus: die Spenden laufen von einer Anzahl Mitglieder nicht mehr in gleicher Höhe ein, wie in den verflorenen Jahren; da wäre das einzige Mittel, diesen Fehlbetrag wetzumachen, die Anwerbung einer grösseren Anzahl neuer Mitglieder und Mitarbeiter; der Segen liegt in der Arbeit selbst, denn das beste Mittel die eigenen Sorgen zu vergessen, besteht darin, dass wir grössere Not als die unsrige zu lindern trachten. Der Bericht schloss mit den Worten der Dichterin Emilie Charl. Seich:

Mach aus jedem dunklen Steg einen hellen Sonnenweg
Bring ein liebes Wegeslicht
durch ein freundlich Angesicht
Jage Sorgenschatten fort
Durch ein festes, warmes Wort
Schenk des Herzens Sonnenglut
Liebe, Frohsinn, frischen Mut
Freudenstrahlen hol herein
Leben muss ein Lichtweg sein.

Es folgten Lichtbilder von einer Gustav-Adolf-Tagung in Giessen und Ansichten aus dem Baltikum.

Von den Volksschülerinnen wurden einige sehr wohlgelungene Volkstänze aufgeführt.



Deutschlands Automobil-Produktion 1929—1933

Unser Schaubild zeigt die Entwicklung, die die deutsche Personen- und Lastkraftwagen-Produktion in den letzten 5 Jahren genommen hat. Den Hochzahlen des Jahres 1929 folgte ein tiefer Absturz, der bis 1932 dauerte. Damals betrug die Produktion nur 40 Proz. von derjenigen des Jahres 1929. Durch die tatkräftigen Massnahmen Adolf Hitlers gelang es schon im vergangenen Jahr 1933, sich den Zahlen 1929 wieder bedeutend zu nähern. Der Ausbau der Reichsautostrassen, die Steuererleichterungen und die allgemeine Wirtschaftsbelebung werden weiter dazu beitragen, bald neue Rekordzahlen zu erreichen und Deutschland in der Automobilproduktion einnehmen zu lassen, die es nach der technischen Vollkommenheit seiner Autokonstruktionen verdient.

Starke Zunahme der Aussteller auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1934

Die am 4. März beginnende Leipziger Frühjahrsmesse 1934 wird wesentlich besser beschickt werden, als die Krisenmessen der verfloßenen Jahre. Aus einer Erhebung des Leipziger Messamts, die den Stand von Anfang Februar 1934 mit der gleichen Zeit des Vorjahres vergleicht, geht hervor, dass bereits jetzt rund 35 Proz. Aussteller mehr ihre Beteiligung an der Grossen Technischen Messe und Baummesse angemeldet haben.

Darauf wurde der bisherige Vorstand in seiner Gesamtheit einstimmig wiedergewählt. Derselbe hat die Arbeit für das laufende Jahr übernommen.

Der Inhalt der im vorigen Jahr zu persönlichen Einlagen den Mitgliedern übergebenen Sammelbüchchen wurde zur Verwendung für Emntaus überwiesen.

Schaulen, den 19. Februar 1934.

Filmschau

Forum

spielte in den ersten Tagen der Fastenzeit einen bedeutsamen Film; „Anna und Elisabeth“, der — wenn eine gewisse politisierte Filmkritik recht hätte, dass nämlich das hiesige Kinopublikum keine „leeren deutschen Operetten und Farcen“ sehen wolle — bedeutend mehr Aufmerksamkeit sowohl von seiten eben dieser Kritik wie auch des Publikums verdient hätte, wurde er doch auch auf der internationalen Filmausstellung in Prag als einer der wertvollsten preisgekrönt. Zunächst bewies er, dass die neue deutsche Filmproduktion ausser Unterhaltungsfilmern und solchen, deren Gegenstand Ereignisse aus der deutschen Geschichte sind (für die hier in Bausch und Bogen die Bezeichnung „Propagandafilme“ beliebt ist, sehr wohl imstande geblieben ist, ernste und hochkünstlerische Werke zu schaffen, die allerdings in ihrer

psychologischen Problemstellung (in diesem Falle: Tragödie die Wundergläubens) vermutlich denn doch „zu schwer“ sein können. Jeder, der den Film gesehen hat, konnte aber die regelrechte und photographische Kunst Frank Wysbars und das wundervoll natürliche Spiel Hertha Thieles auf sich wirken lassen und wird einen bleibenden Eindruck mitgenommen haben.

In dieser Woche wird ein Wiener Film erstaufgeführt, der sich als sehr zugkräftig erweisen dürfte, zumal auch anspruchsvollere Gemüter dabei völlig auf ihre Kosten kommen. Es handelt sich um einen Schubert Film unter dem Titel:

„Leise flehen meine Lieder“

Der Regie Willi Forsts ist es gelungen, das schon traditionelle Klischee durch eine Handlung zu ersetzen, die freilich auch weniger historisch wahr als filmgerecht ist, aber doch menschlich echt wirkt. Die Darstellung des Komponisten durch Hans Jaray hält sich frei von allzubilliger Sentimentalität und wirkt stets sympathisch. Wundervoll ist diesmal Martha Eggert als Komtesse Esterhazy. Luise Ulrich ergreift durch ihre natürliche Herzlichkeit. Das schönste freilich ist die unsterbliche Musik Schuberts, ausgeführt durch das Wiener Philharmonische Orchester, die Sängerknaben und den Chor der Staatsoper.

Wer sich diesen Film entgehen lässt, der verdient noch weitere drei Jahre solcher Filme, mit denen wir im letzten Jahr aus bekannten Gründen zur Genüge „beglückt“ worden sind.

Langsam scheint man allerdings auch hier am eigenen Beutel gespürt zu haben, wohin das krampfhaft Bemühen führt, dem Publikum so oft Ungenießbares vorsetzen zu wollen. Der deutsche Film — wobei wir keinen Unterschied

zwischen Berlin und Wien machen — ist nun einmal unersetzlich.

Metropolitain

bietet ein Doppelprogramm. Ausser einem in englischer Sprache aufgenommenen Tom Mix-Film „Goldfieber“, in dem der Hauptdarsteller die grossen und kleinen Kinder im Parkett durch seine Kühnheit, Reitgewandtheit und Biederkeit erfreut, übte wohl auf die in beängstigender Fülle herbeigeströmte Zuschauermenge ein nach Motiven des hier sehr bekannten Gogol'schen „Revisor“ hergestelltes Lustspiel die grösste Anziehungskraft aus. Es führt eigentlich den Titel

„Eine Stadt steht Kopf“ und ist eine harmlose Grotteske, in der Szöke Szakall den Bürgermeister (in Nöten, Jenny Jugo seine Tochter und Herrmann Thimig den vermeintlichen Revisor spielen.

Kino Kapitol hat sich für diese Woche zwei Filme ausgesucht, die noch aus der Stummen Zeit stammen. Pat und Patachon belustigen ihr Publikum durch ihre komischen Einfälle als „Kommissar und Sträfling.“ Sehenswert ist der mit Musik und Geräuschen unterlegte Südseefilm „Samarang“ wegen seiner schönen photographischen Aufnahmen, die besonders interessante Bilder der Perlen-Taucher und dem Tierleben in der Meerestiefe zeigen.

Odeon „Liebesleid“

Das ist ein im Ganzen lebendig und mit Geschmack inszenierter deutschsprachiger Film der Metro-Goldwyn-Mayer. Freilich geht es dabei wie in den meisten amerikanischen Filmen nicht ganz ohne sentimentale Stellen ab, aber man nimmt diese Einzelheiten gerne in Kauf, weil die Hauptsache ehrlich und sauber gemacht ist.

Besonders eindrucksvoll ist in dem Film auch die zweite ganz ähnliche Liebesbehandlung, die in der Vergangenheit spielt und schon äusserlich durch die reizvollen Kleider der alten Zeit, die glaubhafte Zeichnung, die in der Vergangenheit spielt und schon äusserlich durch die reizvollen Kleider der alten Zeit, die glaubhafte Zeichnung des ganzen Milieus und der Menschen von früher gefällt. Das gibt den Hauptdarstellern, Norma Shearer und ihrem Partner Frederic March Gelegenheit, sich in ergiebigen Doppelrollen zu zeigen.

Kino Triumph I. Jenny Gerhardt oder Frauenschicksaal. II. Der Schrecken der Sträflinge.

Arbeitsvermittlung

Erfahrene Pädagogin gibt französische Stunden. Zu erfragen bei der Redaktion.

Junger Mann mit dem Schlosser-, Tischler- und Müllerhandwerk vertraut, sucht Stellung. Anfragen: Artur Arkis, Babiatai, Panevėžukas.

Leidėjas: Lietuvos Vokietiy Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens. Atsakomąja redakcija: R. Kossmann. Verantwortlicher Redakteur: R. Kossmann.

Marktpreise in Litauen

Getreide Pro Zentner Eier und Butter Vieh Pro Zentner	Marktpreise in Litauen					
	Kaunas	Memel	Marjampol	Poneviesch	Schaulen	Telschen
Roggen mittl.	10,50	9,50	11,00	12,00	10,00	10,00
Weizen mittl.	16,00	15,50	16,00	15,50	14,50	15,00
Gerste mittl.	9,50	9,50	10,00	10,00	9,00	9,00
Hafer mittl.	9,50	8,50	9,50	9,00	7,00	7,50
Kartoffeln	4,00	3,75	3,75	3,00	2,75	2,10
Leinsamen 1 kg	0,40	0,32	—	0,40	—	0,34
Eier grosse 10 Stück	1,00	1,15	1,00	1,10	1,10	0,90
Butter unge- salzen 1 kg	3,00	3,40	3,00	2,50	2,80	3,00
Bullen stark	20,00	20,00	19	17	18	—
Bullen gew.	16,00	15,00	—	13	—	—
Kühe fett	3,00	20,00	10	17	18	18,00
Jungvieh	10,00	15,00	—	—	—	14,00
Kälber 1 kg	0,40	0,50	0,35	0,30	0,30	0,30
Schafe fett	0,45	0,55	0,40	—	—	0,30
Schweine	45,00	46,00	—	50,00	45,00	50,00

Hierdurch bringen wir unserer geehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass wir das hiesige bekannte Musik- und Radio-Haus C. Schütze käuflich erworben haben, welches, in Verbindung mit unserer Buch- und Schreibwarenhandlung in den bisherigen Räumen weitergeführt wird. Sie finden bei uns die bekannten Radio-Apparate „IMPERIAL“, „SABA“, „MENDE“ etc., sämtliche Musikinstrumente, wie Flügel, Pianos und Fussharmoniums, Blech- und Holzblasinstrumente, Geigen, Gitarren, Mandolinen, Saiten, Grammophone und das grösste Lager in Platten; Gramophon-Nadeln. Ausserdem Bücher in verschiedenen Sprachen, sämtliche Bürobedarfsartikel und Schreibwaren, (besonders für Schüler) Schreibmaschinen, Füllfederhalter etc. Alles zu Konkurrenzpreisen. Bitte überzeugen Sie sich.

Handelshaus J. Karvelis & J. Rinkevičius

Kaunas, Laisvės Alėja 25 — Telefon 2.80; 12.93

Inerieren bringt Gewinn!

Radio fünf Röhrenapparat mit Philips Lautsprecher, ein **Schreibtisch**, ein runder **Herrenzimmerisch**, vier **Stühle**

gegen Barzahlung billig zu verkaufen. Zu erfahren unter S. 100 bei der Exped. d. Zeitung.

Billig zu verkaufen

- 1 Esszimmerlampe
- 1 Schlafzimmerlampe
- 4 Gardinenstangen (massiv Messing)
- 2 blaue Portieren
- 1 elektr. Herd
- 1 Eisschrank
- 2 Staubsauger
- Weichwasserfilter
- Kristall-Weingläser
- Geschirr

Anfragen in der Red. Zeitung.

Jeder Deutsche ist Leser der „Deutschen Nachrichten“!